

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 28 (1926)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXVIII. BAND □ 1926 □ 1. HEFT

Bronzetäfelchen aus Vindonissa.

Von Prof. Dr. O. Bohm.

(Fortsetzung aus 1925, 4. Heft.)

Aus dem Zentralheiligtum des Lagers stammen höchst wahrscheinlich noch andere dem Mars gewidmete Täfelchen, wenn sie auch nicht in ihm gefunden sind, so das größere 10×6,2 cm [777 b] ¹⁾, welches bereits C. I. L. XIII 11506 veröffentlicht ist: *Marti | C. Novellius | Primus | veteran(us) leg. XI | C. p. f. | v. s. l. l. m.* Die Fundstätte, der «Klosteracker», nicht weit von Hausers «Mars-tempel», lieferte bei derselben Grabung (1899) noch eine zweite Tafel, 7×2,5 cm [777 a], gleichfalls bereits im Corpus (a. a. O. 11511): *G(aius) Jul(ius) Sever(us)*. Die Buchstaben sind nicht durch Punkte eingeschlagen, sondern mit Doppel-
linien eingeritzt. Trotz der fehlenden Weihformel scheint sie zu den vorhergehenden zu gehören.

Aber auch in den «Schutthügel» sind augenscheinlich frühere Inventarstücke des Heiligtums geraten, so jener vierfach durchlochte 18,5 cm lange und 3,5 cm breite und leicht vertikal gebogene Bronzestreifen, in dessen einem Loche noch die Drahtschlinge zur Befestigung an einem Weihgeschenke erhalten ist [22,1]. Die Tiefe des Schutthügels hat die Naturfarbe der Bronze sowie die punktierte, übrigens sehr sorgfältige Schrift vorzüglich bewahrt. Sie wurde bereits von Dr. Th. Eckinger im «Anzeiger» 1922, S. 126 im Faksimile auf ½ verkleinert veröffentlicht und lautet: *Marti v. s. l. m. | Fidelis Frontonis liberta.* Für Fidelis, «die Treue», Freigelassene des Fronto, wahrscheinlich nur eines Soldaten ²⁾, war im Lager kein Platz; sie mochte in einer das Lager umgebenden

¹⁾ Die Nummern in [] beziehen sich auf das Inventar des Brugger Museums.

²⁾ Neben dem Donaulager Carnuntum wurde ein Grabstein gefunden, den ein Soldat seiner mit 25 Jahren verstorbenen Freigelassenen setzte, beim Lager zu Apulum (Karlsburg in Sieben-